thema vorarlberg

A PRODUCT OF APA-DEFACTO CLIPPING SERVICE

Quergedacht

thema vorarlberg | Seite 27 | 3. Dezember 2018
Auflage: 141.200 | Reichweite: 409.480

Clini Clowns Austria

Quergedacht

Kommentare zu Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Die einzelnen Teile und ihre Summe

Benno Elbs
Bischof von Feldkirch

Fünf Minuten reichen für dieses Experiment. Alles, was man dafür braucht, ist eine Straße. Dort stelle man sich an den Gehsteig und beobachte. Fünf Minuten lang. Rasant und zügig sind die meisten unterwegs. Sie müssen irgendwo hin. Sie haben ein Ziel. Ernst wirken sie. Andere telefonieren gerade. Hektisch wird eine Fußgängerin über den Zebrastreifen gewinkt. Dann ist die kleine Feldstudie auch schon wieder vorbei. Was fällt auf? Das Tempo ist schneller geworden, der Ton schärfer und das Rücksichtnehmen auf den oder die andere/n ist eine schöne Tugend, die aber oft auf der Strecke geblieben ist.

Ich bin kein Pessimist, was unsere Zeit und unsere Gesellschaft betrifft. Und doch frage ich mich, was es denn heute wohl ist, das diese Welt im Innersten noch zusammenhält. Was macht das Zusammenleben denn wirklich aus? Ganz egal, welche Schleife ich dann in meine Gedankengänge auch einlege, immer wieder stoße ich auf ein und dasselbe Prinzip: Empathie, das Sich-Kümmern, das „Mir ist nicht egal, wie es den anderen geht".

Das klingt heute, wo Selbstoptimierung und Ich-Marketing die beherrschenden Begriffe sind, vielleicht altbacken. Wie viel leichter sagt es sich da, dass jeder nur an sich denken muss, damit an alle gedacht ist. Und wie viel schneller erleidet man damit Schiffbruch. Das Ganze ist immer mehr als die Summe der einzelnen Teile. Egal, welchen Namen man dem Kind auch gibt: Die einen nennen es Solidarität, die anderen Rücksichtnahme, ich nenne es Nächstenliebe. Das ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Und eines kommt für mich noch dazu: Gott, der größer ist als unsere kleine Welt und unsere Augen öffnet für die Not anderer.

Deshalb: Rufen wir in unseren „Ich AGs" doch einfach einmal Betriebsurlaub aus. Ich bin gespannt, was dann passiert.

Schöne neue Welt

Robert Merz
Leiter Forschungszentrum Digital Factory Vorarlberg

Ich bin ein moderner Mensch. Meine Dinge haben Internet. Das ist toll. Mein Kühlschrank schreibt mir täglich eine E-Mail und erzählt, was in meinem Haus so los ist. Und er mined Bitcoins, kühlen tut er nicht mehr. Mein Rasenroboter postet Fotos auf Facebook, wie er mit der Katze des Nachbarn spielt. Das macht er, um den Staubsauger meines besten Freundes zu ärgern. Dessen Katze ist schon zu alt und spielt nicht mehr so gerne. Meine Waschmaschine hat dies geliked. Die hat einen Blog und ist Influencerin für Waschmittel und Weichspüler. Neulich hat mein Kühlschrank versucht, mich dringend zu erreichen, ich war verhindert. Mein neuer Roboter hat dann mit ihm geskyped und mir in Gestensprache erklärt, was der Kühlschrank wollte. Eigentlich spricht der Roboter Java, damit er hoch komplexe Aufgaben lösen kann. Das versteh ich nicht, da muss ich erst ein Informatikstudium und eine vierwöchige Einschulung machen. Bis dahin kommunizieren der Roboter und ich mit einfacheren Mitteln. Oder vielleicht kaufe ich eine Kaffeemaschine, die sich mit ihm beschäftigen kann. Jedenfalls bekommt mein Kühlschrank jetzt zu wenig Strom, seit mein Elektroauto das Autopiloten-Upgrade bestellt, sich selbstständig gemacht und einen Exklusivvertrag mit der Photovoltaikanlage abgeschlossen hat. Mein Auto ist jetzt Taxiunternehmer. Mit eigener Steuernummer. Auch wenn keiner mehr am Steuer sitzt. Ich hoffe, dass mein Auto bald die ganze Familie ernähren wird. Mein Reisepass ist jetzt auch online und chattet mit seinen Kollegen. Ich habe gleich alle personenbezogenen Daten geschwärzt, verpixelt und verschlüsselt. Einfach nur aus Vorsicht. Nur damit nix passieren kann. Ich will ja keine Probleme mit der Datenschutzbehörde bekommen. Willkommen in einer schönen, neuen Welt.

Lachen ist eine großartige Medizin

Dr. Frieda Wisch & Weg
Brigitte Nußbaumer-Rohner – CliniClowns Vorarlberg

Die CliniClowns sind rezeptfrei, haben nur positive Nebenwirkungen und verschreiben nur eines: Lachtherapie. So schöpfen die kranken Patienten neue Lebenskraft und für einige Zeit treten Schmerzen, Angst, Trauer und Verzweiflung in den Hintergrund.

Lachen ist Leben und bedeutet Hoffnung!

Es gibt kein Patentrezept, bei jedem Patienten ist es etwas anderes, das ihn aufheitert und ihn eine Zeit lang aus der Eintönigkeit des Wartens und aus der Welt der Schmerzen heraus zaubert. In eine fröhlich bunte Welt, wo er wieder gesund ist. Und auch wenn die Clowns weg sind, lächelt er noch und schöpft neue Kraft, seiner Krankheit den Kampf anzusagen. Eine Woche später stehen die CliniClowns mit neuen Geschichten, Tricks und einem Lächeln vor der Türe.

Lachen ist die beste Medizin

Das Phänomen Lachen bewirkt im menschlichen Körper wahre Wunder. Während wir lachen, bildet unser Körper glücksbringende Endorphine und jede Minute schallendes Gelächter ersetzt 45 Minuten Entspannungstraining!

Denn Lachen ...

... nimmt die Angst und vertreibt den Schmerz
... stärkt das Immunsystem
... fördert entspannendes Atmen
... setzt heilende Kräfte frei
... schafft Freu(n)de
... beschleunigt den Genesungsprozess
... gibt neuen Lebensmut
... und steigert so die Lebensqualität.

Durch eine sorgfältige Erstausbildung und kontinuierliche Trainingsprogramme sichern wir unsere wichtigsten Fähigkeiten: Neugier, Menschenliebe, Feingefühl, Beobachtungsgabe, Improvisationstalent.

Ich bin ein Leser

Thomas Klagian
Stadtarchivar von Bregenz

Ich lese für mein Leben gern und bin ein Vielleser schon von Berufs wegen. Am liebsten würde ich den ganzen Tag Fachliteratur wälzen und in meinem Archiv mit ledergebundenen Folianten und uralten Pergamenten hantieren, um vergessene Geschehnisse aus ferner Vergangenheit ans Tageslicht zu ziehen. Der Berufsalltag sieht freilich zumeist anders aus, aber das ist eine andere Geschichte.

In der Freizeit fröne ich meiner Leidenschaft, wann immer es geht. Ich lese quer durch die Literaturgenres, Romane, Erzählungen, Novellen, Gedichte, Balladen, Memoiren, Thriller, Krimis, historische Fachliteratur sowieso, aber auch andere über Astronomie, Physik und Paläontologie. Und ich lese Comics: Asterix, Lucky Luke, und Isnogud sind meine erklärten Favoriten. Und, ich gesteh's, ich lese Walt Disneys „Lustige Taschenbücher". Jedoch nur die frühen Bände, als Dagobert noch ein griesgrämiger Geizkragen sein durfte und Donald ein Pechvogel, wie er im Buche steht. Donald und sein knallrotes Cabrio mit der Autonummer 313 sind eine Reminiszenz an meine Kindheit. Zum begeisterten Leser gemacht hat mich Karl May mit seinen beiden Alter Egos Old Shatterhand und Kara Ben Nemsi. Karl May habe ich bis tief in die Nacht verschlungen, verbotenerweise, wie es sich gehört. Verboten wegen der nächtlichen Stunde, nicht wegen des Inhalts. Später folgte Stefan Zweig, von dem ich alles gelesen habe und der mich in die Weltliteratur eingeführt hat.

In meiner kleinen Bibliothek hat jedes Buch seinen Platz. Meine Bücher sind geordnet nach einem Prinzip, das vor allem ästhetischen Kriterien folgt und sich nur mir erschließt. Oft lasse ich meinen Blick über die Buchrücken streifen, und schon werden die Inhalte wieder lebendig. Wie gesagt: Ich lese für mein Leben gern.

FOTOS: LISA MATHIS, BEIGESTELLT

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt. Skalierung 83%

APA DEFACTO